



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 16.10.2020 08:55 Uhr | Franz Meurer

## Im Grunde gut

Im Grunde gut ...so der Titel des Buches des einunddreißigjährigen Autors Rutger Bregmann aus Holland. Seit Wochen in den Bestsellerlisten.

Rutger Bregmann zeigt auf über 400 Seiten plus über 40 Seiten mit Anmerkungen, dass wir Menschen grundsätzlich zum Guten fähig sind. Da dies auch meine Meinung ist, musste ich das Buch unbedingt lesen.

Hier die zwei Geschichten, die mich besonders bewegt haben.

Viele von Ihnen kennen wahrscheinlich den Weltbestseller von William Golding. 1954 schrieb er das Buch "Der Herr der Fliegen". Hierin schildert er die erfundene Geschichte einer Gruppe englischer Internatsschüler, die auf einer Insel stranden und ohne Lehrer überleben sollen.

Die Jugendlichen vergessen ihre sehr gute Erziehung. Es wird ein Horrortrip. Der einzige vernünftige, wegen seiner Körperform Piggy genannt, wird umgebracht, auch andere sterben. Das Feuer, das nie ausgehen soll, erlischt, weil die Nachtwachen pennen. Viele haben das Buch in der Schule gelesen, auch auf Englisch.

Stimmt diese Botschaft: Der Mensch ist des Menschen Wolf und die dünne Haut der Zivilisation zerreißt ganz schnell?

Rutger Bregmann zeigt den Gegenbeweis mit einer wahren Geschichte. Er hat diese Story recherchiert und zeigt im Buch sogar Fotos von Beteiligten.

1977 sind sechs Jungen in einem Internat auf der Insel Tonga in der Südsee. Ihnen ist langweilig und sie beschließen sich einfach ein Boot zum Angeln "auszuleihen".

Sie stechen in See und geraten in ein schweres Unwetter.

Nach rund 200 Seemeilen: Schiffbruch auf der unbewohnten kleinen Insel Ata. Hier harren sie 16 Monate aus bis sie gerettet werden. Was geschieht?

Das genaue Gegenteil zum "Herrn der Fliegen". Die sechs halten zusammen. Sie legen einen Gemüsegarten an, fangen Fische. Einem, der später Ingenieur wird, gelingt es nach einiger Zeit, mit einem Holzstab, den er zwischen den Händen rollt, und sehr trockenem Gras, Feuer zu machen. Pfadfinderinnen kennen das. Einer bricht sich das Bein, gut geschient wächst es zusammen. Natürlich gibt es auch Krach. Dann machen die Sechs was mich am meisten begeistert. Die Kontrahenten gehen auf die entgegengesetzten Seiten der kleinen Insel und kommen erst wieder zusammen, wenn der Ärger verraucht ist. Im Grunde gut. Die Realität toppt die Fiktion!

Die andere Geschichte, die mich bewegt hat, ist wohl erfunden. Ein Opa sagt zu seinen Enkelsöhnen: "Ihr habt zwei Wölfe in euch, einen guten und einen bösen. Die kämpfen miteinander." Die Jungs: "Wer gewinnt?" Der Opa: "Der, den du fütterst." So wünsche ich Ihnen und mir, dass wir den richtigen Wolf füttern. Denn wir sind ja im Grunde gut.